

unterlief dem Verfasser allerdings ein Irrtum; denn erst im Jahre 1041 unter Hugos Nachfolger Heinrich fand aller Wahrscheinlichkeit nach diese Friedensverkündung statt¹⁾.

Über die Beziehungen der Bischöfe von Lausanne zu Konrad II. besitzen wir fast keine direkten Nachrichten. Für den Sohn Rudolfs III. sind wir auf die bereits erwähnten Rückschlüsse angewiesen und auch für seinen Nachfolger Heinrich kennen wir nur die eine Nachricht Wipos, der berichtet, daß Bischof Heinrich von Lausanne mit noch anderen Burgundern die Leiche des im Juni 1039 zu Utrecht verschiedenen Kaisers auf seiner letzten Fahrt nach dem Kaiserdom zu Speyer geleitete²⁾. Dies allein aber genügt, um die Stellung des Lausanner Bischofs zu umreißen. Das beste Zeugnis dürfte freilich in dem Werke des Burgunders Wipo selbst zu erblicken sein, der zu dem Bischof von Lausanne enge Beziehungen besaß.

Wie im Reich so trat Heinrich III. auch in Burgund die Nachfolge ohne Schwierigkeiten an. Freilich hatte er in Burgund in den Jahren 1042 und 1045 noch zweimal mit Aufständen der alten Gegner des salischen Hauses, der Grafen Gerold v. Genf und Rainald v. Hochburgund, zu kämpfen, aber beide Male zwang Heinrich III. sie zur Unterwerfung. Dabei kam ihm die Königstreue der burgundischen Kirchenfürsten, vor allem des Erzbischofs Hugo von Besançon und des Bischofs Heinrich von Lausanne zustatten. Die beiden Kriegszüge führten Heinrich III. persönlich in das burgundische Gebiet. Im Januar 1042 gelangte er, von Erstein im Elsaß kommend, auf der immer wieder hervortretenden Heerstraße durch das Waadtland bis nach dem alten burgundischen Königskloster St. Maurice³⁾. Im Jahre 1045 unterwarf sich Graf Rainald dem Kaiser auf dem Hoftag von Solothurn⁴⁾. In dieser Stadt hielt Heinrich III. noch öfter, in den Jahren 1048 und 1052, Versammlungen der burgundischen Prälaten und weltlichen Großen ab⁵⁾.

Heinrich III. übte im burgundischen Gebiet die Regierungsrechte in der gleichen Weise aus wie in den übrigen Teilen des

¹⁾ Chapuis S. 70 ff.

²⁾ Wipo c. 39, ed. Bresslau S. 60.

³⁾ Chapuis S. 64; MG. DH. III. 90 S. 116 für St. Stephan in Ivrea ist in St. Maurice ausgestellt. Anfang Januar 1042 weilte Heinrich III. noch in Erstein; DH. III. 89 S. 116.

⁴⁾ MG. SS. 5, 125; Kallmann S. 88.

⁵⁾ MG. SS, 5, 128 u. 131.